

Klaus Höpcke

Berlin, den 10. Januar 1990

Persönliche Verschußsache
- Vorlagen -

V o r l a g e
für das Präsidium des Parteivorstandes

Betr.: Information über den Stand der Vorbereitung für die zukünftige Leitung der organisationseigenen Verlage der SED-PDS

Beschluß:

1. Die Information wird zur Kenntnis genommen und als weitere Arbeitsgrundlage bestätigt.
2. Der Vorschlag zur Unterbringung der Betriebe Verlag Neues Leben und Kinderbuch-Verlag sowie der Buchverlagsgesellschaft der Partei im Gebäudekomplex des Parteivorstandes, Unterwasserstraße, ist zu prüfen.

Verantwortlich: Bereich Innere Verwaltung

Klaus Höpcke

Verteiler:

1. - 20. Ex. Präsidium
21. Ex. K. Höpcke
22. Ex. Bereich Parteifinanzen
23. Ex. AG Kulturpolitik

Information

Über den Stand der Vorbereitung für die zukünftige Leitung der organisationseigenen Verlage der SED-PDS

Ausgehend von der Vorlage zu dieser Problematik vom 12. 12. 1989, die vom Präsidium des Parteivorstandes grundsätzlich bestätigt worden ist, sowie der erfolgten Erklärungen des Parteivorstandes zur Sicherung des Parteivermögens ist gegenwärtig folgendes festzustellen:

1. Die Wirtschaftsführung der organisationseigenen Verlage der SED durch das Ministerium für Kultur, HV Verlage und Buchhandel, wird auf Grund einer Entscheidung des Ministers für Kultur mit Wirkung vom 31. 1. 1990 beendet.
2. Zu diesem Zeitpunkt muß die in der Vorlage vom 12. 12. 1989 vorgeschlagene "Buchverlagsgesellschaft" für die Leitung der organisationseigenen Verlage der SED konstituiert werden und schrittweise ihre Tätigkeit beginnen. Die damit verbundenen juristischen und vor allem steuerrechtlichen Probleme - auch im Hinblick auf künftige politische Entwicklungen - werden in engem Zusammenwirken mit der Kommission zur Sicherung des Parteivermögens und insbesondere der Genossin Sabine Herrmann (Notarin) geklärt. Die erforderlichen Vorarbeiten zur Konstituierung der "Buchverlagsgesellschaft" werden gemeinsam von den Genossen O. Geißler, Bereich Parteifinanzen, und A. Lange, Bereich Kulturpolitik, geleistet.
3. Unter dem Gesichtspunkt der Sicherung des Parteivermögens, der eindeutigen Klärung von Eigentumsverhältnissen sowie Beratungen mit Verlagsdirektoren wurde die Liste der Verlage, die auch weiterhin als organisationseigene Verlage der SED erhalten bleiben sollen, überprüft und vervollkommenet. Danach sollen nunmehr der "Buchverlagsgesellschaft" folgende Verlage zugeordnet werden:

- Urania-Verlagsgruppe, Leipzig
- Kiépenheuer-Verlagsgruppe, Leipzig
(Hier ist eine klare Eigentumsabgrenzung der zur Gruppe gehörenden Betriebe Insel-Verlag, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung und List-Verlag, die andere Eigentumselemente enthalten, nötig.)
- Verlag Volk und Welt, Berlin
- Verlag Neues Leben, Berlin
- Kinderbuch-Verlag, Berlin
- Altberliner Verlag, Berlin
- Henschelverlag, Berlin
- Eulenspiegel Verlag, Berlin

Die bisher der ZENTRAG unterstehenden Betriebe Verlag für die Frau, Leipzig, Verlag DIE WIRTSCHAFT, Berlin, Sportverlag, Berlin, sowie Verlag für Lehrmittel, PöBneck, werden spätestens ab 1. Juli 1990 der "Buchverlagsgesellschaft" übertragen.

Unklar ist die Rechtslage des Mitteldeutschen Verlages, Halle (Verlag für zeitgenössische DDR-Literatur), der als Organisationseigentum geführt wird. Er wurde 1946 im Auftrage der Landesverwaltung Sachsen-Anhalt mit einer Lizenz der damaligen SMAD als G.m.b.H. gegründet. Ab 1. 1. 1950 wurde der Verlag als "Eigentum des Volkes" dem Landesvorstand der SED zur "Verwaltung und Nutznießung für die Partei" übergeben. Durch Rechtsgutachten ist die tatsächliche Eigentumssituation als Grundlage für eine entsprechende Entscheidung zu klären.

Ein Problem von besonderer politischer Bedeutung ist die künftige Handhabung des Aufbau-Verlages und Rütten & Loening, Berlin. Der Verlag wurde 1945 mit Mitteln der KPD durch Genossen K. Gysi und weiteren drei Gesellschaftern mit je 20 000 RM als G.m.b.H. gegründet, zu einem späteren Zeitpunkt als Verlag des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands deklariert, und dorthin erfolgte auch die Gewinnabführung.

Anfang der sechziger Jahre brachte die SED die Substanz des Volksverlages, Weimar (Kulturelles Erbe), und von Rütten & Loening, Berlin, ein. Der Verlag firmierte nun nicht mehr als Kulturbund-Verlag, und die Finanzierung des Kulturbundes wurde über die Hauptkasse des ZK neu geregelt. Die Verlagsgebäude in Berlin und Weimar sind Parteieigentum.

Bei der Entscheidung über den künftigen Status sind vor allem auch spezifische kulturpolitische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. International bedeutende DDR-Autoren, wie Christa Wolf, Christoph Hein und andere, sind, wie sie erklärt haben, nicht mehr bereit, in einem "Verlag der SED" zu veröffentlichen und haben bereits die Zurücknahme der Autorenrechte angekündigt.

Folgende Variante wäre denkbar:

Der Aufbau-Verlag wird wieder Verlag des Kulturbundes. Zu diesem Zweck erfolgt die Umwandlung als G.m.b.H. Gesellschafter zu gleichen Teilen werden der Kulturbund und die "Buchverlagsgesellschaft" (für den Anteil der Partei). Das eindeutig abgegrenzte Editionsprogramm Rütten & Loening (Kulturgeschichte, kulturelles Erbe) wird dem Verlag Volk und Welt zugeordnet.

Sofern diese Lösung nicht gangbar ist, käme nur ein Verkauf in Volkseigentum infrage.

In den Belegschaften der organisationseigenen Verlage unserer Partei gibt es nach wie vor strittige Debatten (auch Erklärungen) zur Infragestellung des Parteieigentums, der Verwendung erwirtschafteter Ergebnisse u. a.

Abgesehen von unseren prinzipiellen Standpunkten zur Eigentumsfrage könnte dem entgegengewirkt werden, indem den Belegschaften in geeigneter Weise das Mitspracherecht zur Lösung betrieblicher Aufgaben erweitert und Formen persönlicher Bindung an den Verlag durch Gewinnbeteiligung bzw.

Verlagsanteilen in angemessenem Umfang geschaffen werden. Zu prüfen ist auch, ob aus Gründen der Sicherung des Parteivermögens an diesen Buchverlagen eine Veränderung der Rechtsform und juristische Ausgestaltung als G.m.b.H. erforderlich ist.

Hier könnte unsere Partei die Politik sozialer Sicherheit verbunden mit konsequenter Verwirklichung des Leistungsprinzips anschaulich und öffentlichkeitswirksam demonstrieren.

4. Die Betriebe Verlag Neues Leben, Berlin, und Kinderbuch-Verlag, Berlin, sind zur Zeit noch im Hause Behrenstraße 40/41 untergebracht, das der Humboldt-Universität gehört. Für die Verlage vorgesehene Neubauten sind wiederum gestrichen. Die Universität fordert zwingend die Freimachung, da die Räume für Unterrichtszwecke dringend gebraucht werden.

Nachdem das für die Unterbringung der Verlage in Aussicht genommene Gebäude der Kreisleitung Berlin-Mitte anderweitig genutzt werden soll, wird vorgeschlagen, das Haus 12 im Gebäudekomplex des Parteivorstandes (Unterwasserstraße) dafür zur Verfügung zu stellen. Die Produktion der Verlage (Gewinnzuführung für die Partei) würde gesichert werden können, zugleich würde auch ein öffentlicher politischer Effekt erreicht werden.